

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 94 (1987)

Heft: 5: .

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die günstige Marktsituation des Vorjahres setzte sich in den ersten Monaten 1986 fort. Im weiteren Verlauf des Jahres führten jedoch der Zerfall der Erdölpreise sowie die unaufhaltsame Abschwächung des Dollarkurses zu ernsthaften Absatzproblemen.

Die Einnahmehausfälle der ölproduzierenden Länder hatten zur Folge, dass die Chemiefaser-Exporte in diese Länder wegen Devisenmangels im Laufe des Jahres 1986 weitgehend zum Erliegen kamen. In den andern Märkten ausserhalb Europas beeinträchtigte der tiefe Dollarkurs die Konkurrenzfähigkeit der europäischen Chemiefaserhersteller. Dazu trug entscheidend bei, dass die Währungen von Ländern wie Südkorea und Taiwan, die beide über eine äusserst aggressive Chemiefaser- und Textilindustrie verfügen, ihre Parität zum Dollar praktisch nicht veränderten.

Der Verlust bedeutender Marktanteile ausserhalb Westeuropas betraf bei der Viscosuisse vor allem die Polyester-Textilgarne. Deren Produktion musste in der zweiten Jahreshälfte beträchtlich reduziert werden, was zum Teil Kurzarbeit notwendig machte.

Demgegenüber zeichneten sich die europäischen Märkte lange Zeit durch eine bemerkenswerte Stabilität aus. Gegen Jahresende war in Europa allerdings ein verstärkter Importdruck aus Ländern wie Taiwan, Südkorea, Türkei und Mexiko auf einem für europäische Produzenten nicht diskutierbaren Preisniveau festzustellen. Probleme ergaben sich für die Viscosuisse zudem aus der massiven Abwertung des englischen Pfunds und der zeitweise sehr hohen Bewertung des Schweizerfrankens. Positiv fiel andererseits eine spürbare Preisreduktion bei den aus der Petrochemie bezogenen Rohstoffen ins Gewicht. Gesamthaft ergab sich daraus ein zufriedenstellendes Jahresergebnis, das zwischen jenen der beiden Vorjahre liegt.

Die Aussichten für das Geschäftsjahr 1987 sind eher gedämpft. Die Absatzmöglichkeiten ausserhalb Westeuropas sind weiterhin beschränkt. Auch in Europa haben sich die Märkte für textile und industrielle Chemiefasern inzwischen abgeschwächt. Dazu kommen wachsende Dumping-Importe aus den erwähnten Ländern, gegen die von der Internationalen Chemiefaser-Vereinigung am Sitz der EG-Behörden in Brüssel zur Zeit eine Klage angestrengt wird. Eine verbesserte Situation ist frühestens für das zweite Halbjahr 1987 zu erwarten. Voraussetzung dazu ist aber eine gewisse Erholung des Dollarkurses und eine Stabilisierung des Erdölpreises.

Firmennachrichten

Benninger Breitwaschmaschine: 1000. Extracta-Abteil in Betrieb!

Nach einer Reihe von Versuchen entschied sich die Firma BTT (Blanchisserie et Teinturerie de Thaon, Frankreich), ein Unternehmen der Gruppe «Chargeurs Réunis», für den Kauf einer Benninger-Vorbehandlungsanlage, bestehend aus 7 Extracta-Abteilen und einem Kombinationsdämpfer DS. Sie stellt die erste Etappe zu einer vollkontinuierlichen Anlage für die Vorbehandlung von Baumwoll- und Baumwoll/Polyester-Geweben dar. Einer der gelieferten Extracta-Abteile trägt die Nummer 1000. (In der Zwischenzeit wurden weitere 100 Abteile verkauft.)

Die Extracta-Breitwaschmaschine wurde zu einem Zeitpunkt lanciert, als die Waschmaschinen mit horizontalem Warenlauf gross in Mode waren. Trotzdem konnte sich das Extracta-Prinzip mit vertikalem Wareneinsatz dank seinem hohen, errechenbaren Wascheffekt bei niedrigem Wasserverbrauch sowie der einwandfreien Warenführung auf dem Markt durchsetzen. Die äusserst grosse Flexibilität ermöglicht den Einsatz der Extracta-Breitwaschmaschine sowohl in Entschlichtungs-, Bleich- und Mercerisieranlagen als auch in der Farb- und Drucknachbehandlung. Sie ist auch für die verschiedensten Qualitäten mit unterschiedlichsten Gewebegewichten einsetzbar – gleichgültig ob es sich dabei um Baumwolle, Kunstseide, Zellwolle, Synthetikleinen oder Mischartikel handelt.

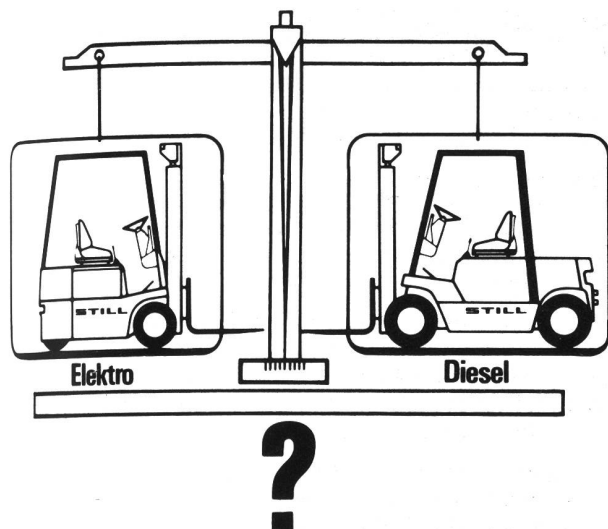
Nach neuesten Erkenntnissen konzipiert, gilt die Extracta-Breitwaschmaschine von Benninger nach wie vor als eine der leistungsfähigsten und wirtschaftlichsten Konstruktionen auf dem Markt. Über 1000 Einheiten im weltweiten Einsatz sind der Beweis dafür.

Elektro- kontra Diesel-Hubstapler

Ob der neue Hubstapler, der zur Beschaffung anstelle ein Elektro- oder Diesel-, Benzin- beziehungsweise Treibgasgerät werden soll, entscheidet man oft nach Gefühl. Selbstverständlich werden in der Lebensmittelindustrie in unbelüfteten Hallen oder in Kühlhäusern normalerweise nur elektrisch angetriebene Flurförderzeuge eingesetzt. Denn sie sind abgasfrei und leise, das heisst absolut umweltfreundlich.

Andererseits sind verbrennungsmotorische Gabelstapler nicht wegzudenken, etwa auf dem Fabrikhof, im Sägewerk oder in der Baustoffindustrie. Sie fahren schneller und heben schneller. Mit ihnen lassen sich Steigungen besser überwinden. Auch bei grossen Hubhöhen und der Verwendung von Anbaugeräten sind sie überlegen. In einem Wort: Sie sind leistungsstärker.





Elektro- oder Dieselantrieb – eine nicht immer leicht zu beantwortende Frage, die neutraler Beratung bedarf.

Foto: Still GmbH

Ob man sich nun für Umweltfreundlichkeit oder Leistungsstärke entscheidet, hängt fast ausschliesslich von den Einsatzbedingungen, den innerbetrieblichen Vorschriften und den gesetzlichen Auflagen ab.

Der Kostenunterschied zwischen elektro- und verbrennungsmotorischen Gabelstaplern ist nicht gravierend. Denn die höheren Investitionskosten bei den Elektrogeräten, die durch die Batterie, das Ladegerät und die Batteriewartung entstehen, werden bei den verbrennungsmotorischen Gabelstaplern durch etwas höhere Wartungs- und Energiekosten weitgehend aufgewogen.

Natürlich haben Gabelstaplerhersteller, die sich auf ein Antriebsprinzip – verbrennungsmotorisch oder elektrisch – festgelegt haben, gute und richtige Argumente für ihre Produkte. Aber eben nur für das eine oder das andere Antriebsprinzip. Ein Vergleich der beiden Antriebsmöglichkeiten fällt fast immer zu Gunsten des eigenen Produkts aus.

Eine wirklich kompetente, dabei aber neutrale und nicht durch verkaufstechnische Interessen gefärbte Antwort, welche Antriebsart für den jeweiligen Einsatz die bessere ist, können nur ganz wenige Anbieter geben. Es sind die Anbieter, die sowohl Elektro- als auch verbrennungsmotorisch angetriebene Fahrzeuge in vergleichbaren Tragkraftklassen herstellen. Dies ist bei Still der Fall. Dieses Unternehmen hat sowohl elektrische als auch verbrennungsmotorische Gabelstapler im Programm und kann es sich leisten, das für jeden Einsatz geeignete Gerät vorzuschlagen.

Still GmbH
8957 Spreitenbach

Sulzer Rütli schliesst Abkommen mit der UdSSR

Lizenzfertigung der Bandgreiferwebmaschine F 2001

Nach sorgfältiger Evaluation hat sich die UdSSR zum Ankauf der Lizenzrechte zur Herstellung der Sulzer Rütli Bandgreiferwebmaschine F 2001 entschlossen. Das zwischen der Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft und der staatlichen V/O Licensintorg, Moskau, abgeschlossene Abkommen ist am 20. Januar 1987 in Kraft getreten.

Die Produktionsaufnahme in der UdSSR ist für Ende 1988 geplant. Die UdSSR wird die Maschinen vornehmlich zur Deckung des Inlandbedarfs herstellen.

Persönlichkeiten der Textilindustrie



**Christine Wettstein,
die erste Frau
im Vorstand des SVT**

Die Generalversammlung vom 24. April 1987 in Zofingen, wählte Christine Wettstein, Dagmersellen, einstimmig als Nachfolgerin von Arno Mächler, und damit als erste Frau in den Vorstand der SVT.

Historisches Ereignis in der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten SVT: An der Generalversammlung vom 24. April 1987 wurde in der bald 100jährigen Geschichte des Verbandes zum ersten Mal eine Frau in den Vorstand gewählt: Christine Wettstein, Dagmersellen.

Was dem Bundesrat recht ist, ist der SVT billig: Einstimmig wurde Christine Wettstein als Nachfolgerin von Arno Mächler, Chef der Zwirnerei E. Ruoss-Kistler AG, in den Vorstand gewählt. Wie allgemein bekannt, soll der Vorstand Mitglieder aus möglichst vielen Bereichen der Textilindustrie haben. So suchte man wieder einen Zwir-